

Erasmus an der University of Manchester

Mind and Movement, Wythenshawe Hospital, Januar bis Mai 2017

Vorbereitung

Nach der Erfüllung einiger (überschaubarer) bürokratischer Formalitäten, flog ich im Dezember vor den Weihnachtsferien für ein paar Tage nach Manchester für meine Einführung, die betriebsärztliche Untersuchung und um ein Zimmer in der im Süden gelegenen Gegend Withington zu besichtigen. Das Zimmer hatte ich über eine E-Mail der European Studies Coordinators gefunden, welche uns im Vorfeld mehrere Anzeigen von Studierenden weitergeleitet hatten.

Die Uni

Im Januar begann dann das Semester im Wythenshawe Hospital. Alle klinischen Aktivitäten werden in Zweiergruppen absolviert. Neben den großen vierwöchigen Blöcken (Neuro, Psychiatrie, Ortho/Rheuma) gibt es auch sog. specialty weeks (Geriatric, Ophthalmologie, HNO). Zudem ist man einmal die Woche ganztägig einem Hausarzt zugeteilt. Das Studium in Manchester weist, abgesehen von POL, welches dank praktisch vorgegebener Lernziele leicht obsolet erscheint, relativ wenig Parallelen zum Modellstudiengang auf. Nicht nur der Inhalt, sondern auch das Format der einzelnen Abschnitte werden von den jeweiligen Fachbereichen gestaltet, sodass z.B. der Anteil von Vorlesungen, Stationsarbeit etc. teilweise stark variiert. Grundsätzlich liegt der Fokus eindeutig auf der praktischen Seite der Medizin, was einem mit lipid rafts und AO- Klassifikation aufgewachsenem Modelli durchaus als gelungene Abwechslung vorkommen kann. Allerdings bleibt dabei das Akademische leider etwas auf der Strecke, was aber natürlich, je nachdem wie man persönlich gestrickt ist, auch positiv angesehen werden kann. Die Seminare und Vorlesungen sind meistens sehr kurz und auf basalem Niveau gehalten, das Detailwissen wird meist mittels POL vermittelt. Das soll allerdings keineswegs heißen, dass die Studierenden in Manchester große Wissensdefizite aufweisen. Im Gegenteil führt der hohe Anteil des Selbststudiums dazu, dass der Präsenzteil eher für klinische Tätigkeiten auf Station genutzt werden kann.

Die Stadt

Wer auf die verrückte Idee kommt, seine Tage und Nächte in Manchester nicht in der Bibliothek oder bei Starbucks zu verbringen, der wird sich in der Stadt dennoch ganz sicher nicht langweilen. Von den Cafés und Restaurants im südlichen Didsbury zur Curry Mile ((hat sich den Namen redlich verdient) in Rusholme und dem prenzlauerbergesquen Northern Quarter ist die Stadt so divers wie ihre Bewohner. Zudem sind viele Tages- oder Wochenendausflüge dank der Lage in Nordwestengland möglich, z.B. nach Leeds, Liverpool, Edinburgh oder in den benachbarten Peak District. Es gibt unzählige Museen, Galerien und weitere Sehenswürdigkeiten, die sich in das durch das Nebeneinander von Neogothik, umgebauten Industriegebäuden sowie moderner Architektur charakterisierte Stadtbild einweben. Besonders empfehlenswert ist die wunderschöne John Rylands Library, in welcher

man häufig auch fleißige Studierende mit einem Faible für verwaiste Zauberschüler antrifft. Für Leute, deren Verlangen nach kulturellen Abenteuern durch Manchester allein nicht gestillt werden kann, bietet die International Society (gegenüber der Student Union) vielleicht eine gute Möglichkeit, in den vielfältigen internationalen Abenden oder durch diverse Sprachkurse, Studierende anderer Disziplinen kennenzulernen und dem klinischen Alltag etwas zu entkommen.

Mehr oder weniger Nützliches

- *Unterkunft:* Macht euch keine Sorgen! Die Wohnungssuche ist bei Auslandsaufenthalten für gewöhnlich einer der größten Stressfaktoren, allerdings werdet ihr in Manchester sicher etwas finden. Die Website der Uni bietet viele Informationen, und, wie oben schon erwähnt, sind auch die KoordinatorInnen immer sehr hilfsbereit.
- *Busse:* Es gibt zwei große Busbetreiber - Stagecoach und First. Beide bieten auf bestimmten Strecken günstige Tickets an (bei uns damals noch 1 Pfund, mittlerweile etwas teurer), Stagecoach tut dies in seinen Magic buses (kaum zu übersehen dank lebensgroßen Zauberers). Wer vorhat, regelmäßig Busse von Stagecoach in der Stadt zu nutzen, sollte sich überlegen, in der Student Union oder online ein Unirider ticket zu kaufen, welches sich schnell rentieren kann.
- *Mitfahrgelegenheiten:* Scheut euch nicht, eure Mitstudierenden zu fragen, ob sie euch im Auto mitnehmen können, das ist sehr üblich, und man kann sich ja an den Fahrtkosten beteiligen.
- *Handy:* Ich habe mir kostenlos (nur in bestimmten Läden, fragt am besten andere Studierende) eine Karte von giffgaff besorgt, welche man online je nach bevorzugtem Tarif jeden Monat auflädt.
- *Supermärkte:* Es gibt ein paar Lidl-Märkte, z.B. in der Oxford Road hinter der Curry Mile. Sainsbury's und Tesco sind wesentlich häufiger, allerdings auch teurer.
- *OSCE:* Keine Sorgen, ist absolut machbar! Es wird großer Wert auf ein professionelles und selbstbewusstes Auftreten gelegt. Am besten übt ihr mit eurer Gruppe, dann kann eigentlich nichts schiefgehen. Detailwissen ist hier eher nicht gefragt. Hilfreiche Website: geekymedics.com